

westwind

Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung · Nr. 5 · Mai 2024



Radtour ins Alte Land S. 10

Verkehrsplaner Arne Witte im Interview S. 4

Osdorfer Treffpunkte: Siedlergemeinschaft Osdorf-West S. 12



Inhalt

Aus der Redaktion · Impressum	2
Ukrainischer Nachmittag am Osdorfer Born	3
Interview mit Verkehrsplaner Arne Witte	4
Frank Kramer fordert mehr Busse für den Born!	6
Sozialberatung für Familien · Buchtipp	7
Neues aus dem Stadtteilbüro	8
Neues aus der Borner Runde · Vorgestellt: Julia Sieger	9
Raus aus Osdorf (IV): Radtour ins Alte Land	10
WESTWIND-Rätsel	11
Osdorfer Treffpunkte: Siedlergemeinschaft Osdorf-West	12
Bürgerschaftswahl · Termine	14
Was ist los im Bürgerhaus?	16

Briefe an die Redaktion

Die Redaktion freut sich über Rückmeldungen der Leserinnen und Leser des *westwind*; sie behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.



Betr.: "Endlich: Parkcafé mit WC soll Bornpark noch attraktiver machen!" (Westwind 4/2024)

Was lange währt wird endlich gut, auch wenn der Beschluss der Bezirksversammlung zu kurzfristig am **1.4.2024** verkündet wurde. Die „Neue Zeit“ im Zeitalter des Deutschlandpakts wird noch viele Überraschungen am Born bereit halten. Wie aus gut unterrichteten Quellen des Bezirksamtes zu erfahren ist, wird angepeilt, am **1.4.2025** den Neubau des Holz-Pavillons am Schacksee, einschließlich der sehnsüchtig herbeigesehnten Liegewiese, mit der Jugendfeuerwehr Osdorf und dem „Fanfarenzug Neue Zeit“ einzuweihen. Aus einem vertraulichen Hintergrundgespräch, am 4.3.2024 im Rot/Grünen Bürgerhaus des Osdorfer Born mit dem Verkehrs-Senator Anjes Tjarks, ist durchgesickert, dass möglichst am **1.4.2034** die Schienenanbindung des Borns mit einem großen Volksfest gefeiert werden soll. Die S-Bahnanbindung war schon immer ein Herzensanliegen der SPD. Es soll deshalb möglichst der verdiente ehemalige Hamburger Bürgermeister, Berliner Finanzminister, Vizekanzler und Bundeskanzler Scholz, beliebt und unvergessen wegen seiner volkstümlichen Auftritte, die Ovationen der Bürger und Bürgerinnen erleben dürfen.

Reinhold Pollet



Zu schön, um wahr zu sein!

WESTWIND Jahresplanung 2024

Ausgabe Nr.	6/2024	7-8/2024	9/2024
Red.schluss (Fr)	17.5.	14.6.	16.8.
erscheint am (Mo)	3.6.	1.7.	2.9.

Titelbild

Frühling im Alten Land
Foto: Uwe Rosenboom

Impressum: *westwind* Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung

Redaktion: Frieder Bachteler (fb), Rainer Erbe (re), Matthias Greulich (mg), Karin Hahn (kh), Andreas Lettow (ltw; V.i.S.d.P.), Gerhard Sadler (gs)
Gestaltung: Karin Hahn, Matthias Greulich
Anschrift: c/o Stadtteilbüro Osdorfer Born Bornheide 76, 22549 Hamburg · Tel. 30 85 426 - 60
www.westwind-hh.net · redaktion@westwind-hh.net

Redaktionsschluss der Ausgabe **6/2024: 17.5.2024**

Herausgeber: Diakonisches Werk des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein · Druck: Haase-Druck GmbH
Fotos, wenn nicht anders angegeben, von den jeweiligen VerfasserInnen · WESTWIND wird kostenlos verteilt und ausgelegt in den Stadtteilen Osdorf, Lurup, Iserbrook · Auflage dieser Ausgabe: **3.500** · Erscheinungsdatum: **29.4.2024**

Dieses Projekt wird aus RISE-Mitteln und aus Mitteln des Quartierfonds des Bezirkes Altona gefördert. · **Der WESTWIND wird auf Recyclingpapier gedruckt.** · Das Stadtteilmagazin WESTWIND versteht sich als Forum. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Schmerz und Hoffnung

Ukrainischer Nachmittag am Osdorfer Born

Am Sonntag, den 7.4.24, nachmittags, füllte sich der Saal der Maria-Magdalena-Kirche mit Menschen in schönen ukrainischen Nationaltrachten, es erklang die ukrainische Sprache, und aus der Küche zog der appetitliche Duft von frisch zubereitetem, echtem ukrainischen Borschtsch. Das ukrainische Osterfest wurde begangen, zugleich das zwei-jährige Jubiläum des Kinder-Clubs „Fine Ukraine“.

Auf einer improvisierten Bühne zeigten ganz junge Künstler, für die dies der erste große Auftritt war, ihr Können; ihnen folgten andere, die schon Meister ihres Faches waren. In den Liedern und Tänzen, vorgetragen

voll Achtung und Zuneigung für die Vorfahren, erklang nachdrücklich die Liebe zur Heimat, zum leidgeprüften ukrainischen Volk. Auch wer von den Zuhörern die Worte nicht verstand, konnte den Schmerz, die Trauer und die Hoffnung in den Liedern der ukrainischen Chors „Malven“ spüren.

Die Kinder der Gruppe „Hamburger Sonnenblumen“, durch den Krieg vorzeitig erwachsen geworden, brachten dann in eindringlicher Weise Lieder in zeitgenössischer Form, im Stil des Rap, zu Gehör. Eine optimistische Stimmung schufen die Tanzgruppen „Barvy und Barvinok“, USTRARS und „Moderner Tanz“ mit ihren leidenschaftlichen Volkstänzen. Vollendete

Grazie und Schönheit strahlten die kleinen Tänzerinnen und Ballerinen des Balletts „Arabesk“ aus.

Ein großer Dank für dieses wunderbare Festprogramm gebührt allen Mitwirkenden, den Organisatorinnen Alisa Voronetska und Valentina Wassiljew, der Maria-Magdalena-Kirche und ihrem Pastor Dietrich Kreller sowie den zahlreichen BesucherInnen. Das Lachen der Kinder und die leuchtenden Augen der Erwachsenen an diesem Feiertag machen weiterhin Hoffnung, dass die Gerechtigkeit siegen, dass die Ukraine frei sein und dass Friede auf Erden sein wird!

Valentina Wassiljew



Ukrainische Tänze im Osdorfer Born



Fotos: Shendl Copitman



Beim WESTWIND-Rätsel „Wortfinder gesucht“ hatte die VHS-Gedächtnistrainingsgruppe gewonnen - hier das versprochene Foto der GewinnerInnen.

„Nicht auf Kulturkampf einlassen“

In seiner Masterarbeit hat Arne Witte eine Hochgeschwindigkeitsbuslinie untersucht, die auf dem Ring 2 fahren könnte. Der 33-Jährige war im Zuschauerraum, als Verkehrssenator Anjes Tjarks am 4. März bei der Veranstaltung des WESTWINDS und der Verkehrsinitiative Starten: Bahn West! über „Mehr Busse für den Born!“ sprach.

Herr Witte, Sie sind Verkehrsplaner und Politikwissenschaftler. Sind Pop-up-Busspuren nicht mehr politisch durchsetzbar oder ist Verkehrssenator Anjes Tjarks aus Ihrer Sicht zu vorsichtig?

Arne Witte: Der öffentliche Nahverkehr hat meinem Eindruck nach insgesamt keine starke politische Lobby in Deutschland. Es gibt viele Interessenverbände, aber ich habe den Eindruck, die sind deutlich weniger präsent als beispielsweise der Radverkehr. Die Kfz-Lobby ist sowieso deutlich besser vernetzt in den höheren politischen Kreisen. Ich habe den Eindruck, der ÖV fällt da immer so ein bisschen hinten runter. Zudem scheint mir das Thema Verkehrswende zu einem Kulturkampf verkommen zu sein, wo es wenig um Sachargumente und das gesamtgesellschaftlich Sinnvolle geht, sondern oft einfach um Gefühle. Man sieht an vielen Stellen in Deutschland, dass dieser Kulturkampf teils ganz bewusst und immer stärker herbeigeführt wird. Die Verkehrswende scheint gerade auf dem Rückzug. Das ist die Zwickmühle, in der verkehrswendeorientierte Politik steckt. In dieser Gemengelage bewegt sich auch Herr Tjarks, ich beneide ihn in dieser Hinsicht nicht um seinen Job.

Sie hatten gerade einen Termin in Berlin. Wie ist es dort um die Verkehrswende bestellt?

Durch die veränderten politischen Kräfteverhältnisse wird auch in Berlin jetzt die Uhr so ein bisschen zurückgedreht. In Hannover sehen wir das ähnlich, wo die SPD die Koalition mit den Grünen aufgekündigt hat, Knackpunkt war die ambitionierte verkehrliche Umgestaltung der Innenstadt. Das sind genau die Problempunkte, die auftreten, wenn tatsächlich die Straßenräume umgestaltet werden und mehr Platz für andere Verkehrsträger eingeräumt wird. Die Verkehrswende hat nicht nur Unterstützer, sondern es gibt viele Leute, die dagegen sind, und die haben eine starke Lobby. Aber ich denke doch, man müsste mutiger argumentieren, gerade wegen des starken Gegenwinds. Die Argumente sind in vielerlei Hinsicht aufseiten der Verkehrswende. Und ich halte es am Ende doch für die Aufgabe von Politik, Mehrheiten für gute Ideen zu generieren. Dass es nicht darum geht, vermeintlich populäre Entscheidungen zu treffen, sondern dass man daran arbeitet, dass sinnvolle Entscheidungen populär werden. Ich denke, dafür müssten viel stärker handfeste Sachargumente genutzt werden. Man darf sich nicht auf diesen emotionalen Kulturkampf einlassen.

Beim Auto wird es oft emotional.

Ja. Ich will das gar nicht kleinreden, es ist nicht einfach. Die Kämpfe um den öffentlichen Straßenraum sind wahnsinnig kompliziert, das erlebe ich in meiner Ar-

beit auch immer. Jeder Parkplatz ist heiß umkämpft. Es könnte helfen, das Thema aus ökonomischer Sicht zu betrachten. Viele haben dieses Bild vom Autofahrer als „Melkkuh der Nation“, der nur zahlt und nie bekommt, während der ÖV nur Geld kostet. Dabei sagen uns die wissenschaftlichen Untersuchungen zum Thema recht deutlich, dass das Gegenteil der Fall ist. Kfz-Verkehr ist hinsichtlich der verkehrlichen Leistungsfähigkeit und der Energiebilanz sehr ineffizient und dadurch sehr teuer. So teuer, dass es nur funktioniert, weil wir den Kfz-Verkehr enorm subventionieren. Es fängt ja schon beim kostenfreien oder nahezu kostenfreien Parkplatz auf der Straße an. Aber durch diese Ineffizienz und große externe Kosten, wie etwa Unfallfolgekosten, kostet uns der Kfz-Verkehr deutlich mehr als der ÖV es jemals könnte. Gerade in der Stadt. Es ist ein Paradox, dass gerade die Parteien, die für sich selber in Anspruch nehmen, ökonomischen Sachverstand zu haben, gerade die sind, die diesen wahnsinnig ineffizienten Verkehrsträger immer weiter fördern. In den Medien war jetzt zu lesen, dass die Autobahn GmbH Mehrbedarf für die Sanierung maroder Straßenbrücken angemeldet hat. Beim ÖV heißt es immer: Das muss kostendeckend sein, das muss sich rechnen. Die Deutsche Bahn soll Gewinn abwerfen, von der Autobahn hingegen erwartet das niemand. Mir scheint, viele haben stark verzerrte Sichtweisen auf die Thematik. Ein argumentativer Hebel für die Verkehrswende wäre, das zu thematisieren und klarer aufzuzeigen, wofür wir im Verkehrssektor als Gesellschaft gerade jetzt, wo die Kassenlage nicht mehr so rosig ist, das Geld ausgeben wollen, und was wir im Gegenzug von diesen Investitionen bekommen.

Sie reden aber vom Verkehr in der Großstadt?

Genau, auf dem Land und in kleineren Städten ist die Sache etwas komplexer. Aber gerade in der Großstadt ist es einfach, gute Mobilität auch ohne Auto zu



gewährleisten. Das Hauptproblem ist meiner Meinung nach: Wir leisten uns zur Zeit zwei sich kannibalisierende Systeme. Wir subventionieren den ineffizienten Pkw-Verkehr und privilegieren ihn im Straßenraum, gleichzeitig subventionieren wir auch den ÖPNV. Dabei bräuchte der wohl gar keine oder kaum Subventionen, wenn wir nur damit aufhören würden, den Kfz-Verkehr so stark zu subventionieren. Es ist ja nicht gottgegeben, dass wir fast überall so gut wie umsonst ein Auto dauerhaft abstellen dürfen und vier Fahrstreifen für den Kfz-Verkehr haben, aber null reine Fahrstreifen für den Bus, der dann mit im Stau steht. Man könnte stattdessen auch durchgängig eigene Infrastrukturen für den Bus haben. Der hat seine eigene Trasse, der steht nicht im Stau und bekommt fast immer direkt grün an der Ampel.

„Am Ende ist es auch noch günstiger für uns alle“

Der Bus als öffentliches Verkehrsangebot würde viel attraktiver. Also, man kann da wirklich massiv Fahrzeit einsparen, und die Kräfteverhältnisse würden sich verschieben. Betriebskosten sinken, Fahrgastzahlen, und damit Einnahmen, steigen. Vor Corona hatten Hochbahn und VHH einen Kostendeckungsgrad von über 90 Prozent. Dennoch musste die Stadt jährlich um die 50 Millionen Euro bei der Hochbahn und etwa zehn bis 15 Millionen Euro bei der VHH ausgleichen. Wie sähe das wohl aus, wenn die Busse kaum im Stau und an roten Ampeln stünden? Ich höre sehr selten, dass diese Aspekte tatsächlich mal benannt werden. Dass man sagt, wir nehmen euch nicht was weg, sondern ihr gewinnt da richtig was dazu. Und am Ende ist es auch noch günstiger für uns alle. Von den weiteren positiven Aspekten von weniger Kfz-Verkehr ganz zu schweigen.

Der Senat hat das Ziel formuliert, dass die Fahrgastzahlen bis 2030 um 50 Prozent im Vergleich zum bisherigen Rekordjahr 2019 steigen sollen. Die S6 fährt, wenn überhaupt, nicht vor 2040. Das wird bis dahin

im Hamburger Westen nur mit mehr Busverkehr funktionieren. Das Hochleistungsbussystem ist immer noch im Stadium, dass die technische Machbarkeit untersucht wird.

Mit ein bisschen Glück wird im Osten der Stadt vielleicht die S4 fahren und die U4-Verlängerung Richtung Horner Geest bestimmt, aber der große Wurf wird bis 2030 nicht passieren. Gerade deswegen fehlt mir eine konkrete infrastrukturelle Zielsetzung beim Bus. Man hört vom Hamburg-Takt und von Angebotsoffensiven. Aber mehr Busse schaffen ja nur bedingt ein attraktiveres Angebot. Die müssen ja auch verlässlich und stabil fahren können. Dichtere Takte, mehr Buslinien, mehr Direktverbindung – das ist alles gut. Aber das kann doch nur ein attraktives Angebot schaffen, wenn der Bus mehr Platz auf der Straße bekommt. Also, kaum wer steigt vom Auto in den Bus um, nur weil jetzt der Zehn-Minuten-takt auf fünf Minuten verdichtet wird, der Bus dann aber genauso verspätet ist wie vorher. Wenn ich mich weiterhin nicht darauf verlassen kann, meinen Anschluss zu kriegen, oder dass ich rechtzeitig dort ankomme, wo ich hin will, nützt mir die Angebotsoffensive wenig und das Umsteigepotenzial bleibt begrenzt.

Der Verkehrssenator hat im Bürgerhaus Bornheide gesagt, dass nur die Teile der StreBaLu eine Busspur bekommen, wo die Straße ohnehin umgebaut werden muss, weil sie kaputt ist. Das sei schon haushaltstechnisch geboten.

Aber die Verspätung und Verzögerung im Busbetrieb kosten ja auch viel Geld. Es macht einen Unterschied, ob ich auf einer bestimmten Strecke zehn Busse brauche, um beispielsweise einen Fünf-Minuten-Takt zu fahren, oder ob ich sechs oder sieben Busse brauche. Das sind Kosten für Fahrzeuge, und vor allem Kosten für Fahrpersonal, das derzeit ohnehin fehlt. Viel Geld, das man durch echte Busbeschleunigung sparen könnte. Das ist ja das Schöne beim Bus: Man braucht die Straße nicht aufzureißen, um Gleise reinzulegen. Man kann auch ohne großen Umbau viel erreichen. Und die Stadt hat ja gerade an der Stresemann-

straße schon bewiesen, dass sie es kann, als sie in den 90ern zwei Fahrstreifen für den Bus abmarkierte, oder kürzlich die Steinstraße provisorisch umbaute. So was kostet fast nichts und bringt sofort enorme Einsparungen, und zwar jährlich wiederkehrend. Wäre das haushaltstechnisch nicht viel eher geboten? Stichwort Kostendeckungsgrad der Verkehrsbetriebe. Solche Argumente vermisste ich in der Debatte.

Glauben sie denn, dass der Senat das Hochleistungsbussystem einführen wird?

Ich weiß es nicht. Aber ich hoffe es auf jeden Fall sehr. Ich war wirklich sehr begeistert, als ich gehört habe, dass sie das machen wollen, denn das ist genau der richtige Ansatz. Das brauchen wir nicht nur auf dem Korridor, wo X3, 2 und 3 fahren, sondern auf allen wichtigen Buskorridoren. Herr Tjarks hatte diese schwierige Gemengelage angesprochen, dass es so ein bisschen in Konflikt mit der S6 steht. Rückblickend betrachtet ist es etwas bitter, dass sie gerade diese Strecke als Testballon ausgewählt haben. Sehr bedauerlich, falls am Ende ein an sich gutes Pilotprojekt an diesem übergeordneten Konflikt scheitert.

Herr Witte, wir haben viel über Busse gesprochen, was halten Sie von einer Straßenbahn?

Ich bin großer Freund von Straßenbahnen. Ein fantastisches innerstädtisches Verkehrsmittel, das zweifellos auch Vorteile gegenüber dem Bus hat. Man muss aber immer gucken, dass man für jede Stadt und spezifische Situation abwägt, was am zielführendsten ist. Und ich habe oft den Eindruck, dass die Debatte Bus vs. Straßenbahn doch sehr viel von Verkehrsliebhabern geführt wird. Den meisten Menschen ist vermutlich weitestgehend egal, ob sie in zehn Minuten verlässlich und ohne Verspätung mit der Straßenbahn von A nach B fahren oder ob sie das in einem Bus auf eigener Trasse tun. Der Erfolg der konsequent umgesetzten Hochleistungsbussysteme in Frankreich zeigt das sehr deutlich.

Interview: Matthias Greulich

„Dieses Denkmal ist einzigartig“



Foto: Karin Hahn

Auf der Veranstaltung „Mehr Busse für den Born!“ am 4.3.24 (s. Bericht in WESTWIND 4/2024) gab Frank Kramer für die Borner Runde eine Stellungnahme ab und überreichte Verkehrsminister Anjes Tjarks eine Nachbildung des Denkmals „Zukunft bleibt!“. Wir dokumentieren hier den Beitrag.

Mein Name ist Frank Kramer. Ich spreche hier für den Stadtteilbeirat „Borner Runde“ des Osdorfer Borns. In meiner Linken halte ich das Modell einer großen Skulptur, die gegenüber dem Born Center steht und letztes Jahr eingeweiht wurde.

Wir möchten Sie, Herr Senator Tjarks, deshalb ein weiteres Mal einladen, mit etwas mehr Zeit in den Osdorfer Born zu kommen, um hier mit Alt-Eingesessenen diese Skulptur „Zukunft bleibt!“ zu besichtigen. Ich glaube, sie ist es wert.

Dieses Denkmal ist einzigartig, denn es erinnert daran, dass die Menschen hier im Quartier mittlerweile über 50 Jahre auf eine Schienenanbindung war-

ten. Nach den jetzigen Plänen kommen noch einmal Jahrzehnte obendrauf. Der Titel „Zukunft bleibt!“ des Denkmals scheint sperrig oder trotzig. Von außen kann man eine S- bzw. U-Bahn-Station erkennen. Im Innern geht es allerdings um Entwicklungschancen und Zukunft und die haben die Menschen hier bitter nötig. Wie sollen Auszubildende oder Schüler zu ihren Ausbildungsstätten oder Schulen kommen, wenn Busse im Verkehrsstau stecken bleiben oder erst gar nicht kommen und keine alternative Option zur Verfügung steht?

Man kann sich gut vorstellen, dass nicht wenige Bürger und Bürgerinnen ihr Quartier als „abgehängt“ betrachten bezüglich der Wertschätzung, die auch bei der Anbindung an den ÖPNV sichtbar werden sollte, während es in anderen Stadtteilen Hamburgs boomt.

Deshalb begrüßt die Borner Runde die jüngsten Verlautbarungen des Hamburger Senats zu einer konkretisierten Schienenanbindung von Bahrenfeld, Lurup und dem Osdorfer Born mittels einer S6.

Die bisherige Planung der Schienenanbindung des Borns verknüpft die neue S6 mit der Realisierung des Verbindungsbahntlastungstunnels (VET) sowie dem Bau eines größeren Abzweigungswerkes am Kaltenkircher Platz. Dies wirft Fragen auf, wann und ob überhaupt eine S6 tatsächlich kommen wird. Hinsichtlich der prognostizier-

ten Wirtschaftslage scheint es unwahrscheinlich.

Der Stadtteilbeirat Borner Runde fordert deshalb Alternativen zur gegenwärtigen Planung der S6 (also die Ausfädelung der S6 entweder in Bahrenfeld oder bei Diebsteich) ernsthaft bezüglich Kosten und Durchführbarkeit zu überprüfen.

Wir unterstützen die Forderung nach Pop-up-Spuren auf der StreBaLu für Fahrten ins Zentrum oder anderswo grundsätzlich, um den MIV zu reduzieren. Die Menschen im Osdorfer Born werden allerdings nur davon profitieren, wenn eine nahtlose Weiterfahrt des X3 garantiert ist.

Ich bin jetzt 67 Jahre alt. Ich bin glücklich, körperlich noch halbwegs fit zu sein. Ich kann allerdings nicht verstehen, warum ich, wenn ich die hintere Tür eines HVV-Busses benutze, drei Stufen emporklettern muss, um einen Sitzplatz zu erreichen, wo mein direkter Nachbar am Fenster etwa 20 Zentimeter über mir thronet.

Was ich meine: HVV und Fahrgäste sollten in einem regelmäßigen Dialog treten. Es sollte ein Fahrgastforum als HVV-Nutzervertretung für den Hamburger Westen geben, wo Fahrgäste Rückmeldung geben können bei Linien-Auslegungen, Fahrzeug-Neuentwicklungen und der Qualität des ÖPNV. Entsprechend kann der HVV über Planungen, Studien und Qualität berichten.

Frank Kramer

Kostenloses Schülerticket

Die Hamburger Bürgerschaft hat beschlossen, dass vom Schuljahr 2024/25 an alle Hamburger Schülerinnen und Schüler ein **bundesweit gültiges Deutschlandticket** erhalten sollen; das HVV-Schülerabo wird durch dieses Ticket ersetzt. Die SchülerInnen können dann sowohl die Busse und Bahnen des HVV wie auch Regionalzüge und öffentliche Verkehrsmittel in ganz Deutschland kostenlos nutzen.

Literarischer Nachmittag in Osdorf

Sabine Witt, Vorsitzende der Hamburger Autorenvereinigung, liest und erzählt, und wir kommen mit ihr ins Gespräch.

Freitag, 3. Mai 2024, 15-17 Uhr, AWO Aktivtreff Osdorf

Rat und Tat

Sozialberatung für Familien

Schon über ein Jahr unterstützt Nele Müller Familien in Osdorf und Lurup mit dem Beratungsangebot von Rat und Tat, der Sozialberatung und Begleitung für Familien. Es ist an der Zeit, sie etwas näher vorzustellen. Nele Müller ist in die Fußstapfen von Anne Wilken getreten, die dieses Angebot aufgebaut und geprägt hat. Anne Wilken befindet sich mittlerweile in Rente.

Nele Müller ist schon seit 2009 Mitarbeiterin der GM Jugendhilfe und war seit 2010 bei den Ambulanten Hilfen (Sozialpädagogische Familienhilfe und Erziehungsbeistand) tätig und hat hierüber die Stadtteile Osdorf und Lurup gut kennen gelernt. Die Arbeit mit den Familien macht ihr sehr viel Freude und sie beteiligt sich gerne an der Suche nach individuellen Lösungen.

Ihre Kollegin und Kooperationspartnerin der Hamburger Kinder- und Jugendhilfe e. V. ist Corinna Krohn-Gibba.

Sie vertritt die Beratung im Schwerpunkt in Lurup und zukünftig in Rissen.

Bei Rat und Tat finden die Familien in Osdorf, Lurup und Rissen eine Anlaufstelle für viele wichtige Anliegen. Sie erhalten Unterstützung im Umgang mit Behörden, bei der Beantragung von staatlichen Leistungen, bei Fragen rund um die Kinder und Erziehung oder in der Suche nach weiteren hilfreichen Angeboten im jeweiligen Stadtteil. Aktuell findet die Beratung über vorher verabredete Termine statt. Eine offene Sprechstunde wird zurzeit geplant. Bei Beratungswunsch können die untenstehenden Kontaktdaten für eine Terminvereinbarung genutzt werden.

Ein weiteres und wichtiges Angebot ist das Mütterfrühstück in der Luru-



Foto: privat

Nele Müller

per Hauptstraße 164. Hier können sich Mütter begegnen und sich gegenseitig kennenlernen und stärken. Die Termine hierfür werden ausgehängt oder können telefonisch erfragt werden.

Osdorf: Bornheide 76e, 22549 Hamburg (oranges Haus), 0174-4082573

Lurup: Luruper Hauptstraße 164, 22547 Hamburg, 040 85503909 oder 0174-4082573

Der Buchtipp

MitarbeiterInnen der Bücherhalle Osdorf Born empfehlen Bücher zum Ausleihen.

Kristina Sanders: Nachts ist man am besten wach

Bei Sophia läuft gerade alles schief: Ihr Exmann verkompliziert ihr Leben und kriegt auch noch ein Kind mit seiner Neuen. Notgedrungen muss Sophia bei ihrer Mutter Unterschlupf suchen. Als diese dann jedoch verstirbt, ist Sophia von Einsamkeit und Schlaflosigkeit geplagt. In den Sozialen Medien vertreibt sie sich fortan Nacht um Nacht die Zeit, nur um dann tagsüber völlig gerädert zu sein. Als sie eines Nachts nach einer Flasche Wein selbst einen Post aufgibt: „Suche andere Schlaflose im Raum Hamburg“, melden sich drei Gleichgesinnte.

Eine humorvolle Geschichte mit starken Charakteren



Volker Mehnert und Lena Schaffer: Heute feiern wir!

Man sollte meinen, die Zeit der Feste ist erstmal vorbei, aber irgendwo auf der Welt wird immer gefeiert. Im Juni z. B. Midsommer in Skandinavien oder im Herbst das Erntedankfest in Kanada. Sieben wichtige und schöne Feste dieser Welt stellen Kinder in diesem attraktiven Buch ausführlich vor. Ob das Neujahrsfest in China, das Zuckerfest in Marokko oder Ostern in Äthiopien - wenn die ganze Familie zusammenkommt, Freunde eingeladen werden und köstliches Essen auf den Tisch kommt, wissen wir: Heute wird gefeiert!

Für Kinder ab neun Jahren.

Neuer Schwung in der Borner Runde

Seit Beginn dieses Jahres haben das Stadtteilbüro, die Vorbereitungsgruppe und weitere Interessierte aus dem aktiven Kreis der Borner Runde zwei Workshops zur Weiterentwicklung des Gremiums durchgeführt. Eingeladen waren alle Interessierten aus dem Kreis der Borner Runde. An den beiden Terminen wurden viele relevante Themen bearbeitet und die Weichen für die Zukunft des Gremiums gelegt. Dazu gehören zum Beispiel:

- Das Selbstverständnis der Borner Runde: Was möchte die Borner Runde sein und erreichen?
- Vorstellung verschiedener Beteiligungsformen und -methoden sowie Reflexion, welche Gruppen im Born bisher erreicht werden und welche nicht.
- Mögliche Trägervereine für das Gremium und eine potenzielle Minijobstelle zur Unterstützung der Ehrenamtlichen
- Jahresplanung: Neben den regulären Sitzungen und Inhalten möchte die Gruppe gemeinsame themenbezogene Sitzungen mit der Stadtteilkonferenz durchführen. Weitere Highlights in diesem Jahr sind ein Dinner in bunt und eine Klimawoche.
- Künftige Aufgabenverteilungen: Die Workshopteilnehmenden möchten weitere Aufgaben, die rund um die Organisation der Borner Runde anfallen, von den Mitarbeitenden der Lawaetz-Stiftung im Stadtteilbüro übernehmen. Die rund zehnköpfige Gruppe möchte sich in der Juni-Sitzung

durch die Borner Runde als sog. „Borner-Runde-Team“ wählen lassen.

In den beiden Workshops waren die tollen Impulse und die tatkräftige Dynamik der letzten Monate spürbar. Dennoch bleibt weiterhin viel zu tun und viele helfende Hände werden für die tollen Projekte und Veranstaltungen benötigt. Alle Interessierten und engagierten Menschen sind herzlich dazu eingeladen, jederzeit an den Sitzungen der Borner Runde und den Vorbereitungstreffen teilzunehmen und – je nach persönlichen Ressourcen und Interessen – an bestimmten Themen und Veranstaltungen mitzuwirken.

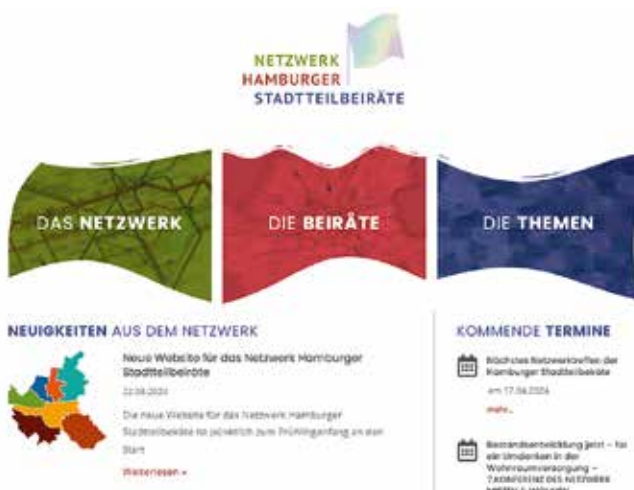
Text und Grafik: Moritz Plebs



Neue Website des Netzwerks Hamburger Stadtteilbeiräte

Die Borner Runde arbeitet aktiv im Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte mit. Dort haben sich viele Hamburger Stadtteilbeiräte zusammengeschlossen, um eine stärkere Wahrnehmung für diese wertvolle und überwiegend ehrenamtlich geleistete Stadtteilarbeit zu erreichen und für bessere Rahmenbedingungen dieser Stadtteilforen zu kämpfen. Jetzt gibt es eine neue und informative Website: www.stadtteilbeiraete-hamburg.de. Hier erfahren Sie mehr über das Netzwerk. Auch die Borner Runde hat eine Seite dort eingestellt. Die Erstellung der Seite wurde durch einen Fonds der Sozialbehörde gefördert und aus vielen verschiedenen Verfügungsfonds der Beiräte. Und auch hier war die Borner Runde natürlich dabei.

Rixa Gohde-Ahrens, in der Steuerungsgruppe des Netzwerks



Es ist noch Suppe da!

Sitzung der Borner Runde vom 9.4.2024



Aber ja doch! Nachdem die Verfügungsfondsansträge diskutiert und genehmigt wurden (s. u.), wurde die Kelle ausgepackt und schmackhafte **Suppe** verteilt. Wenn sich das fortsetzt, gibt es einen Grund mehr, zur Borner Runde zu kommen. Es gestaltete sich als Arbeitessen, da am Tisch nicht nur gegessen, sondern auch gesprochen wurde.

Zur Vorbereitung des Haupttagesordnungspunkts „**Erste Ergebnisse der Bürgerhaus-Evaluation**“ sollten Fragen und Vorschläge zum Bürgerhaus aufgeschrieben werden, zum Beispiel welchen Mehrwert bietet das BHB im Stadtteil, was fehlt, was kann verbessert werden und Ähnliches. Peer Gillner von der Lawaetz-Stiftung präsentierte anschließend die Befragungsergebnisse, die das Evaluati-onsteam im Stadtteil und bei vielen Einrichtungen zusammengetragen hat. Das Bürgerhaus Bornheide bietet nach Meinung vieler einen echten Mehrwert und Gewinn für den Osdorfer Born. Das gilt insbesondere für die Bündelung und Vernetzung von Unterstützungs-, Beratungs- und Hilfsangeboten. Erwartungsgemäß

fand sich aber auch Kritik, die auf Verbesserungsmöglichkeiten hinwies. Diese reichten von der Frage, für wen die Bürgerhaus-Leitziele eigentlich gelten (vielen auch unbekannt), bis zu fehlenden Räumlichkeiten für offene Angebote. Viele empfanden das Kulturangebot als nicht ausreichend und wünschten sich eine bessere Einbindung der Borner in gemeinsame Aktivitäten auf diesem Gebiet. Ursachen liegen wohl zum großen Teil in fehlenden Ressourcen wie Geld und Personal. Man darf auf die Handlungsempfehlungen des Evaluati-onsteams gespannt sein.

Das Bürgerhaus wird hauptsächlich in seiner sozialen Hilfs- und Unterstützungsfunktion wahrgenommen. Eine Brückenfunktion zwischen Beratung und Hilfe hin zu offenen und kulturellen Angeboten findet wenig statt. Es wurde schnell klar, dass nach Abschluss der Evaluation ein gemeinsamer Anlauf auf Basis der Handlungsempfehlungen nötig sein wird, um das Bürgerhaus weiterzuentwickeln. Nach Auswertung aller Ergebnisse und Schlussfolgerungen wird es noch einen Termin mit der Borner Runde

Die nächste Borner Runde findet am **Dienstag, 14.05.24, um 19 Uhr im Bürgerhaus Bornheide** statt. Eine gemeinsame Sitzung von Borner Runde und Stadtteilkonferenz findet am **Mittwoch, 29.5.24 um 18 Uhr ebenfalls im Bürgerhaus Bornheide** statt.

als sogenannte Fokusgruppe geben. Insgesamt ist die Evaluation ein guter Startpunkt für eine Weiterentwicklung des Osdorfer Born.

Folgende **Verfügungsfondsansträge** wurden genehmigt:

- Zuschuss zur Fahrt zu einem Tanzwettbewerb der Tanzgruppe im SOVB (V. Holz): 1250 €
- Tanzcafé in der Maria Magdalena Kirchengemeinde: 850 € für 6 Termine (E. Schröder)
- Sommerfest des Sinti Vereins: 1500 € (G. Weiß)

Andreas Lettow

Aus der Reihe: Wer steckt eigentlich hinter der Borner Runde?

Julia Sieger

Wie bist du zur Borner Runde gekommen?

Mein Nachbar Christian hat mich letztes Jahr mal mitgenommen.

Warum machst du mit? Warum ist die Borner Runde wichtig?

Ich wohne seit fünf Jahren mit meiner Familie hier und sehe in der Borner Runde eine super Chance, sich aktiv an der Veränderung dieses „unterschätzten“ Stadtteils zu beteiligen.

Was waren die Highlights, echte Erfolge, deine besten Erlebnisse in der Borner Runde?

Die Entstehung der Klönerei53, und ich habe viele nette Leute kennengelernt. In der Borner Runde herrscht immer ein Gefühl von „nach vorne“ und „einfach mal machen“.

Zum Schluss: ein Wunsch für die Zukunft.

Den Born als Treffpunkt für Klein und Groß, aus allen Kulturen, attraktiver gestalten und die Klönerei53 als feste Kneipe etablieren.



Radtour ins Alte Land

Unsere WESTWIND-Serie aus dem Vorjahr mit Vorschlägen für Fahr-radausflüge von Osdorf zu lohnenden Zielen in die nähere Umgebung hat viel Zuspruch gefunden. Wir fühlen uns daher ermutigt, die Reihe fortzusetzen. Unser heutiger Tipp kommt von einem Leser und steht unter dem Motto „Im Süden von der Elbe ist das Leben nicht dasselbe...“; wie schon 2003 die Absoluten Beginner in ihrem City Blues rappten. Wer jetzt vermutet, dass die Radtour passend zur Jahreszeit und zur Obstblüte ins Alte Land gehen soll, der liegt goldrichtig.

Und los geht's: Wir starten diesmal in der „Blumensiedlung“ in Osdorf Mitte und queren zügig den „Kaschmir-Äquator“ (Osdorfer Landstraße) beim EEZ, um dann südlich neben dem Edeka ins Grüne einzutauchen. Der Weg führt durch den Kleingartenverein, am Ziegelei-Teich und der Internationalen Schule entlang, nach links an den Sportplätzen vorbei, kreuzt den Hemmingstedter Weg und schlängelt sich zwischen Botanischem Garten und Poloplatz zum S-Bahnhof Flottbek.

Nach der Bahnunterführung (hier muss geschoben werden!) lockt links das Cafe Knips, für eine Pause ist es aber eindeutig zu früh. Wir biegen am Derbyplatz nach rechts und fahren elbwärts entlang der großen Wiese (ehemals Gelände der Baumschule v. Ehren), zuletzt für Hamburger Verhältnisse steil bergab, queren die Straße Quellental, um dann gegenüber durch den Wesselhöft-Park

sanft Richtung Teufelsbrück zu rollen.

Am Fähranleger Teufelsbrück geht es mit der Fährlinie 64 (alle 30 min auf '5, '35) nach Rüschpark, wo wir unser Zielgebiet Südelbien betreten. Links sehen wir als Relikt der Deutschen Werft (bis 1973 produktiv, letzter Stapellauf war eine Bohrinse) noch das Hochhaus des ehemaligen Verwaltungsgebäudes. Wir wenden uns aber nach rechts und radeln durch den mittlerweile auf dem Werftgelände angelegten Park bis zur Straße Nesspriel, die jenseits der Flutschutzmauer nach rechts führt. Entlang der Mauer mündet der Weg schließlich auf den Nessdeich. Hier beginnt nach kurzer Strecke ein breiter Radweg, dem wir (rechts immer mit Blick auf das Airbus-Gelände), bis zur Einmündung in die Straße „Am Rosengarten“, folgen. Kurz davor links bietet der Zugang zum Naturschutzgebiet Alte Süderelbe die Möglichkeit zu einem Abstecher. Wir bleiben aber weiter auf dem komfortablen Radweg und queren nach einigen 100 Metern die Straße an der Fußgängerampel und erreichen das schon länger sichtbare Neuenfelde mit seiner alten Kirche und der berühmten Arp Schnitger-Orgel. Ab Neuenfelde geht es dann östlich zurück nach Finkenwerder. Man kann auf dem alten Deich neben der Haselwerder Straße fahren, rechts die Höfe der Obstbauern, links der wei-

te Blick über die für das Alte Land typischen Plantagen, besonders schön zur Zeit der Obstblüte im April/Mai. Dieses Jahr muss man sich allerdings spaten, denn angesichts des milden Winters hat die Apfelblüte extrem früh eingesetzt ...

Auf dem Deich geht es weiter entlang der Straßen Vierzigstücken und Hohenwischer Deich nach Osten, bis ein Schild den Fahrradweg nach Fin-



Kleine Pause an der Straße

kenwerder (nach links) anzeigt. Dem Wegweiser folgend erreicht man nördlich die Straße „An der alten Süderelbe“. Hier halten wir uns rechts, wieder auf einem komfortablen Radweg, überqueren die alte Süderelbe und schwenken dann an der Kreuzung links auf den Aue-Hauptdeich ein. Schöner als der Weg entlang der Straße nach Finkenwerder hinein ist es, nach dem Zufluss zur Alten Süderelbe rechts den Deich zu queren und am Köhlfleet entlang Richtung Fähranleger zu fahren, vorbei am Liegeplatz für Binnenschiffe und dem kleinen Hafen mit Museumsschiffen. Von dort sind es nur wenige 100 Meter bis zur Fähre.

Vorher kann man sich noch bei der „Finkenwerder Landungsbrücke“, oder direkt am Zugang zum Anleger im „Dampferimbiss“ (Kaffee, Bier, Currywurst, Pommes) stärken. Wer ausreichend Geld hat, kann dies auch nach der Rückfahrt mit der Fähre direkt auf dem Anleger Teufelsbrück bei Café Engel mit wunderbarem Blick über die Elbe noch nachholen.

Wenn man den restlichen Rückweg nach Osdorf variieren will, fährt man durch den Jenischpark, so kann man den etwas mühsamen Anstieg vom Elbufer noch etwas aufschieben bzw. sanfter gestalten. Die Dauer der Tour beträgt je nach Pausen und Wartezeiten auf die Fähre um die vier Stunden. Und noch ein letzter Tipp: Wer ausgedehntere Fahrradtouren durch das Alte Land in Erwägung zieht, findet im Internet eine Vielzahl nützlicher Infos, z. B. bei www.tourismus-altesland.de/fahrrad/

Christian Gütschow



St. Pankratius in Neuenfelde

„Oh, gäb es doch ein Jahr aus lauter Mai!“

... schreibt Erich Kästner in seinem Gedicht „Der **Mai**“. Vor dem Mai kommt aber noch mal der April und ein Blick zurück auf unser Zahlenrätsel im März: Die „römische“ Rechnung ergab 731 bzw. **DCCXXXI**, mindestens 9 Münzen muss man im Portemonnaie haben, und 12 Schafe hat der Bauer.

Am schwierigsten war offenbar Aufgabe B. Sie brauchen auf jeden Fall 5 Cent, 50 Cent und 1 Euro, macht drei Münzen; dazu kommen entweder 1x1 und 2x2 Cent oder 2x1 und 1x2 Cent, macht ebenfalls drei; ebenso brauchen Sie entweder 1x10 und 2x20 Cent oder 2x10 und 1x20 Cent, macht wieder drei. Probieren Sie es aus: 8 sind zu wenig, und 10 sind nicht nötig.



Mit zwei richtigen Lösungen waren Sie bei der Verlosung dabei – die Eisbecher zu je 5 Euro in der **Eisküche** haben gewonnen: Heike Kröger, Irene Krogmann, Anke Rahlf, Ilonka Thiesen. Glückwunsch!

Und nun zum neuen Rätsel. Wenn Sie diese **Mai**ausgabe des Westwind in den Händen haben, ist der **Mai**feiertag womöglich schon vorbei. Aber Sie könnten immer noch singen: „Der **Mai** ist gekommen, die Bäume schlagen “ oder „Komm, lieber **Mai**, und mache die wieder grün“. Und vielleicht haben Sie auch schon einen kleinen Strauß aus weißen **Mai** gebunden, haben womöglich einen **Mai** durch die Luft brummen hören und haben beim abendlichen in den **Mai** nicht nur das Bein geschwungen, sondern auch ein, zwei Gläser süffige **Mai** getrunken.

Ihre Aufgabe: Wenn sie die fehlenden zum **Mai** gehörenden Wörter gefunden beziehungsweise richtig ergänzt haben, müssen Sie aus den markierten Buchstaben das Lösungswort bilden: was man an den sonnigen Wochenenden des **Mai** gerne unternimmt.

Und wenn Sie diese Aufgabe gemeistert haben, gönnen Sie sich doch einfach einen **Mai**-Tai-Cocktail, lesen Sie mal wieder einen Roman von Karl **May** und hören Sie dabei je nach Musik-Geschmack einen Song von Vanessa **Mai** oder Reinhard **Mey** ...

Als Preis hätten wir gerne ein „Wochenende für zwei“ in **Mailand** ausgesetzt, aber leider reicht unser Budget nicht mal für einen Tagesausflug nach **Mainz**. Zu gewinnen sind aber vier **Mai**-Sträuße im Wert von je 10 Euro, gestiftet von der Werbegemeinschaft Born Center und einzulösen bei **Blumen Nelles** im Born Center.

Frieder Bachteler

Das Lösungswort senden Sie bitte bis **Dienstag, 20.05.2024**,

- entweder per E-Mail: redaktion@westwind-hh.net
- oder per Post: WESTWIND, Bürgerhaus Bornheide, Bornheide 76, 22549 Hamburg
- oder Sie geben Ihre Frage im Umschlag an der Information im Bürgerhaus Bornheide ab.

Nicht vergessen:

Name, Adresse, Telefonnummer.

HAASE-DRUCK GmbH

IHRE DRUCKSACHEN SIND BEI UNS IN GUTEN HÄNDEN!

Brandstücken 22 | 22549 Hamburg | Tel.: 040 / 80 99 49-0 | Fax: 040 / 80 99 49-49
info@haase-druck.de | www.haase-druck.de

„Eine Bleibe für die nicht Begüterten“

Die Siedlergemeinschaft Osdorf-Mitte einst und jetzt



Mitgliedsbuch aus den 30er-Jahren

Um zu verstehen, warum sich in Osdorf Menschen in der „Siedlergemeinschaft Osdorf-Mitte“ treffen, braucht es zunächst einen Blick ein knappes Jahrhundert zurück.

„Was in bitterster Not und bei schwerster körperlicher Arbeit als einfache Stadtrandsiedlung in Angriff genommen wurde, entwickelte sich zu einer idyllischen Wohnsiedlung im Grünen.“ Mit diesen Worten würdigte im Jahr 1982 der damalige 1. Vorsitzende der „Siedlergemeinschaft Osdorf-Mitte e. V.“ Günter Bergmeier das 50-jährige Bestehen der 1932 gegründeten Siedlung. Bei „Siedlung“ und „Siedlern“ mag mancher an Trecks durch den Wilden Westen Nordamerikas denken; ganz so „wild“ waren die Verhältnisse nicht, aber, wie der damalige Ortsamtsleiter Hans-H. Ploen ebenfalls in der Festschrift schrieb, es „fanden sich Menschen zusammen, die sicher nicht zu den Begüterten gehörten, um sich und ihren Familien eine Bleibe zu schaffen.“

Voraussetzung für das Entstehen der neuen Siedlung war das „Reichsheimstättengesetz“ vom 10. Mai 1920,

das dem in der Weimarer Verfassung formulierten Ziel dienen sollte, „jedem Deutschen eine gesunde Wohnung und allen deutschen Familien, besonders den kinderreichen, eine ihren Bedürfnissen entsprechende Wohn- und Wirtschaftsheimstätte zu sichern.“ Aufgrund verschiedener weiterer Bedingungen und Beschränkungen wurden die mit diesem Gesetz verbundenen Ziele zwar bei Weitem nicht erreicht, es entstanden bis zum Jahr 1933 aber doch etwa 20.000 „Heimstätten“.

Immerhin 211 davon wurden 1932 in Osdorf errichtet, auf einem Gelände, das vorher von Osdorfer Bauern als Pachtland genutzt worden war und das heute von den vier Straßen Blomkamp, Grubenstieg, Rugenbarg und Flurstraße begrenzt wird. Osdorf hatte bis 1927 zu Schleswig-Holstein gehört und war am 1.7.1927 in die damals noch selbstständige Stadt Altona eingemeindet worden. „Zu dieser Zeit“, so Günter Bergmeier in seinem historischen Überblick, „lebten ca. 300 Bewohner, vorwiegend Jugendliche, in dem 1871 gegründeten Landpflegeheim, welches als eine Art Erziehungsanstalt bzw. Armenhaus fungierte.“

Eigenarbeit und Nachbarschaftshilfe

Und zu Recht spricht der Chronist von „schwerster körperlicher Arbeit“, denn die zukünftigen Heimstättenbesitzer mussten sich verpflichten, einen Teil der anfallenden Arbeiten selbst zu verrichten – immerhin unter sachkundiger Anleitung; Eigen- und Nachbarschaftshilfe wurden als selbstverständlich angesehen. Ebenso selbstverständlich war in den ersten Jahrzehnten die Pflichtmitgliedschaft in der Siedlergemeinschaft.

„Aus den damals uniformen Siedlungshäusern sind durch bauliche Veränderungen schmucke Eigenheime geworden, die in ‚besseren Zeiten‘ dem Wunsch nach Komfort und Individualität Rechnung tragen. Auch die Gärten spiegeln heute die Freude am Schönen wider; sie sind nicht mehr geprägt vom damals so lebensnotwendigen Anbau von Gemüse und Kartoffeln“ – so sah es im Jahr 1982 die damalige Leiterin der Ortsdienststelle Osdorf, Margot Heinrich. Diese Entwicklung hat sich bis heute fortgesetzt, so dass das ursprüngliche Aussehen der Siedlung nur noch in Teilen erkennbar ist, am ehesten im Mohnstieg.

Eine Schule war in der Siedlung ursprünglich nicht geplant, aber schnell zeichnete sich ab, dass die in Osdorf vorhandenen Schulen die Zahl der SchülerInnen nicht aufnehmen konnten – die Klassenfrequenzen waren bis auf 50 gestiegen. 1937 wurde mit anfangs 343 SchülerInnen die „Hans-Schemm-Schule“ eröffnet, benannt nach dem Gründer des „Nationalsozialistischen Lehrerbundes“. Die Schule wurde später umbenannt in Schule am Diestelweg, dann Schule am Schafgarbenkamp, schließ-



„Schwerste körperliche Arbeit“

Fotos: Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum



Foto: Frieder Bachteler

Mohnstieg 2024

lich Schule Lupinenweg. Ende 1948 wurde Loki Schmidt als Lehrerin an diese Schule versetzt. Sie beklagte sich bald über den dort herrschenden strengen, konventionellen Stil und dass die Schulleitung noch nie etwas von Reformpädagogik gehört habe. Bereits 1949 bewarb sie sich erfolgreich um eine Versetzung an die Schule Hirtenweg in Othmarschen. Nachdem die Schule Anfang der 1950er-Jahre von zeitweise über 1000 SchülerInnen besucht wurde, wurde sie Anfang der 80er-Jahre wegen unzureichender Schülerzahl geschlossen. Bis heute erhalten ist die ursprüngliche Turnhalle.

Und damit wären wir in der Gegenwart angekommen, denn nicht nur wurde die Turnhalle hier und da für Siedlerveranstaltungen genutzt, sondern auch das Pflegeheim „Service-Leben Lupine“, das sich im ehemaligen Schulgebäude befindet, dient mit seiner Cafeteria hier und da der Siedlergemeinschaft als Treffpunkt. Aus der Pflicht-Siedlergemeinschaft ist ein Verein geworden, erzählt die seit zwölf Jahren amtierende Vereinsvorsitzende Karmen Albrecht. Etwa 110 der derzeitigen SiedlungsbewohnerInnen

sind Vereinsmitglieder, der achtköpfige Vorstand setzt sich für den Zusammenhalt der Bewohnerschaft ein, gestaltet ein aktives Vereinsleben und gewährleistet die Vernetzung mit anderen Osdorfer Vereinen. Vom Kinderfasching über Sommerfest und Laternenumzug bis zur Weihnachtsfeier bietet der Vereinskalendar eine bunte Mischung von Veranstaltungen, zu denen auch Tanz in den Mai oder Grünkohlessen gehören - und das nicht nur für Mitglieder, Gäste aus ganz Osdorf sind willkommen!

Vereinsleben und Interessenvertretung

Ebenso wichtig, so Karmen Albrecht ist der Verein aber auch als Interessenvertretung der Mitglieder gegenüber Behörden und Ämtern. Das Reichsheimstättengesetz sah seinerzeit ja eine Reihe von Restriktionen vor - etwa die, dass die Grundstücke nicht für eine mögliche engere Bebauung geteilt werden durften. Diese Regelung ist inzwischen für die Eckgrundstücke aufgehoben, so dass die Zahl der Wohnungen im Laufe der Jahre auf etwa 300 angestiegen ist;

auch in Bezug auf die anderen Grundstücke wollte die Stadt die sogenannte „hintere Bebauung“ ermöglichen, wofür es aber nach einer Umfrage des Vereins keine Mehrheit unter den BewohnerInnen gibt.

Während der Verein sich also für die Heimstätte seiner Mitglieder und der BewohnerInnen einsetzt, ist er, wie Karmen Albrecht berichtet, selbst „heimatlos“ - es gibt kein Vereinslokal. Neben dem schon erwähnten früheren Treffpunkt Turnhalle und der Cafeteria der Lupine finden Veranstaltungen auch im Heidbarghof und gelegentlich in Räumen der Kaserne statt. Ein geeigneter Raum freilich wäre vorhanden: der Nebenraum der Turnhalle, der, obgleich nur sehr selten belegt, nach den geltenden Bestimmungen aber nur von Vereinen genutzt werden darf, die Mitglieder im Hamburger Sportbund sind. Der Raum könnte abgetrennt und zum Stadtteilraum umgewandelt werden - vielleicht ein lohnendes Thema für die Bezirkspolitik!

Karmen Albrecht jedenfalls sieht die Zukunft des Vereins optimistisch und hat vor einiger Zeit ein neues Projekt mit angeschoben: das Tauschhaus, ein jetzt schon viel genutztes kleines Häuschen im Ritterspornweg, über welches zahlreiche Gegenstände, die die einen nicht mehr benötigen und die den anderen gute Dienste leisten können, neue Eigentümer finden - auch dies, wie der Einsatz im Verein, praktische Sozialarbeit vor Ort.

Frieder Bachteler

Das kommt uns doch bekannt vor: In der Jubiläumsschrift zum 50-jährigen Bestehen der SGO 1982 schreibt Günter Bergmeier „Nun aber noch einmal in die Vergangenheit,“ (gemeint ist das Jahr 1937) „wie war es mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bestellt? Einfach gesagt: schlecht!“

Auch in der Wohnungsfrage von den Altvorderen lernen: Gustav Oelsner, 1932 Bausenator in Altona unter Bürgermeister Max Brauer, später Emigrant in der Türkei und ab 1949 Referent unter Bausenator Paul Nevermann, schrieb 1932: „Die Bodenreformer hatten gesagt, Boden ist keine Ware! Diese Weisheit, die an allem Anfang steht, hat in diesen Jahren eine ernste Ergänzung bekommen. Auch die Wohnung der Besitzlosen ist keine Ware. Die Forderung, Brot, Wohnung und notwendige Kleidung auch den Ärmsten zu liefern, ist heute nicht mehr eine Aufgabe nobler, aber verschwommener Philanthropie, sondern ein unausweichbares wirtschaftliches Exempel.“

Wahlen zur Bezirksversammlung und zum Europaparlament

**POLITISCHES FRÜHSTÜCK
IN OSDORF**

**Europa- und Bezirkswahlen
am 9. Juni in Hamburg!**

Mithilfe des Wahl-o-mat möchten wir mit Ihnen ins Gespräch kommen über Ihre Fragen zur Wahl

**23. MAI 2024 | 10-12 UHR
AWO AKTIVTREFF OSDORF
IM BÜRGERHAUS BORNHEIDE**

Bornheide 76e | Oranges Haus | Kontakt und Anmeldung:
Martina Pahlke 040 236 86 555 | martina.pahlke@agfw-hamburg.de
Brötchen und Getränke gehören selbstverständlich zum Frühstück!

Meute kommt nach Osdorf

Am Sonntag, den 9. Juni sind Hamburger Bezirks-versamm-lungs- und Europa-wahlen. Auch hier drohen hohe Stim-menzuwächse für rechts-ext-reme und rassistsiche Par-tein wie die AfD.

Dagegen wird es laut: am **Dienstag, 4. Juni**, startet die erste Staffel „**Klare Kante Kon-zerte gegen rechts, AfD & Rassismus**“ und zwar in Os-dorf! Um **17 Uhr** geht es los am Born Center. Von dort nimmt euch die großartige **Hamburger Mar-ching Band Meute** mit auf einen Zug um den Block, hin zur Büh-ne vor dem Bürgerhaus Bornheide. Dort geht es dann weiter mit tollen musikalischen Live Acts, Alarmglocken und Entertainment gegen Nazis, aber vor allem auch um Spaß und Tanzen!! Save the Date und kommt vorbei!!



Zur Wahl: Von der neuen Bezirksver-sammlung und der Politik erwarte ich ...

... entschiedene Maßnahmen gegen weiteres gesellschaftliche Abgleiten nach rechts und volles Ausschöpfen des Rechtsrahmens, um vermeintlich demokratische Parteien beim Verbreiten von Hass und Hetze Einhalt zu gebieten!

Voranbringen von klaren Rahmenbedingungen im Sinne der Energie-wende, speziell im Privatsektor und der Industrie.

Christian Frische (Borner Runde)

... - die zügige Einführung der Tempo-30-Zonen oder -Strecken, so wie sie im Antrag der Grünen und Linken im vergangenen Jahr festgelegt wurden

- einen Nahverkehrskoordinator oder -Koordinatorin für den Bezirk Altona

- eine Wiederaufnahme der Bürgerbeteiligung für das Klimaschutzteilkonzept, d.h. die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern bei der Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen mit Klimabezug

- eine Kooperation des Bezirksamtes mit den Baugenossenschaften in Altona zum Ziel der Installation von Photovoltaik-Anlagen

- eine engere Verzahnung und Austausch zwischen Behörde und der Borner Runde

Frank Kramer (Borner Runde)

Adressen

Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) Osdorfer Born Achtern Born 135, Tel. 42811 5295 • Altes Pastorat (MMK) Achtern Born 127d • Ambulante Maßnahmen Altona e. V. Barlskamp 16, Tel. 8001 0723/4 • ASB Mädchentreff BHB Haus rosa, Tel. 8002 0522 • ASD Osdorfer Born SDZ West Achtern Born 135, Tel. 42811-5295 • Auferstehungsgemeinde Luruper Hauptstraße 155, Tel. 8405 59112 • AWO-Treff Osdorf BHB Haus orange, Tel. 8325 852, Seniorentreff.Osdorf@awo-hamburg.de • Beratungsbüro Bornheide BHB Haus orange, Tel. 357 370 260 • BHB – s. Bürgerhaus Bornheide • BKV e. V. (Verein für Bildung, Kultur und Völkerverständigung) Tel. 0176 4951 4787 • BliZ – Borner lernen im Zentrum BHB Haus rot Tel. 4840 588-21/22 • Borner Runde – Bürgerbeteiligungsgremium für den Osdorfer Born c/o Stadtteilbüro Osdorfer Born/Lurup Bornheide 76e – oranges Haus; Tel. 040 5247 3266, info@borner-runde.de, Tel. 257 669 20 • Bücherhalle Osdorfer Born Kroonhorst 11 (im Born-Center), Tel. 8320 171, osdorf@buecherhallen.de • Bürgerhaus Bornheide (BHB) Bornheide 76 (sechs Häuser: rot, blau, gelb, rosa, grün, orange) mit 18 Einrichtungen, Tel. 3085 426-60, info@buergerhaus-bornheide.de • CIRCUS ABRAX KADABRAX Bornheide 76, Tel. 35 77 29 10, www.abraxkadabrax.de • DRK-Zentrum Osdorfer Born Bornheide 99, Tel. 8490 808-0 • Eltern-Kind-Zentrum Kita Maria-Magdalena Achtern Born 127, Tel. 866 90 303 • Elternschule Osdorf BHB Haus rosa, Tel. 3577 2970, www.elternschule-osdorf.de • Emmaus-Gemeinde Kleiberweg 115, Tel. 8405 0970 • Erziehungsberatungsstelle Altona-West BHB Haus orange, Tel. 6092 931-10, www.eb-altona-west.de • Ev. Jugendhilfe Friedenshort Tagesgruppe Lurup/Osdorf Kroonhorst 25, Tel. 4191 1861 • EvaMigra Hamburg e. V. Jugendmigrationsdienst Hamburg West Bornheide 99 (im DRK-Zentrum), Tel. 0170 7995 195 • Forum Schenefeld Achter de Weiden 30, Schenefeld, Tel. 8307 073, info@juks-schenefeld.de • Frühe Hilfen Iserbrook Waschhaus Heerbrook 8, Tel. 0170 7360 767 • Frühe Hilfen Lurup/Osdorf in der Elternschule Osdorf BHB Haus rosa, Tel: 8400 9723 • Gebietsentwicklung: s. Stadtteilbüro • Geschwister-Scholl-Stadteilschule Glückstädter Weg 70, Tel. 4288 56-02, Geschwister-Scholl-Stadteilschule@bsb.hamburg.de • Goethe-Gymnasium Rispenweg 28, Tel. 6090 26-0 • Haus der Jugend Osdorfer Born Glückstädter Weg 70a, Tel. 4288 5603, www.hdj-osdorf.de • Heidbarghof Langelohstraße 141, Tel. 8008 436, www.heidbarghof.de • IBH (Interkulturelle Bildung Hamburg) BHB Haus rot, Tel. 0163 5682 545 • Information im Bürgerhaus BHB Haus rot, Tel. 3085 42660 • JUCA Osdorf Kinder- und Jugendcafé Kroonhorst 117, Tel. 8900 0676, cordlandwehr@movegojugendhilfe.de • Jugendclub Osdorf BHB Haus gelb Tel. 8324 101 • Jugendhilfe (Großstadtmission) BHB Haus orange, Tel. 3085 326-31 • Jugendzentrum Kiebitz Osdorfer Landstraße 400, Tel. 8817 3898 • JUKS Schenefeld Osterbrooksweg 25, Schenefeld, Tel. 8307 073, info@juks-schenefeld.de • Kinder- und Familienzentrum Lurup Netzstraße 14, Tel. 8400 97-0 • Kirchengemeinde Maria Magdalena (MMK, Ev.-Luth.) Achtern Born 127d, Tel.

TERMINE MAI 2024

Die Adresse der jeweiligen Einrichtung finden Sie unter „Adressen“ auf S. 14 und 15. Wenn keine Preise angegeben sind, ist der Eintritt kostenlos.

DONNERSTAG, 2.5.

Klönerei53 19-22 Uhr BHB Osborn53

FREITAG, 3.5.

Literatur erleben: Sabine Witt liest und erzählt 15-17 Uhr AWO-Aktivtreff

Sozialpolitische Sprechstunde mit Sören Platten 16-17.30 Uhr AWO-Aktivtreff

„Sportliches Gewimmel“ (Wimmelbilder - ab 3 J.) 16-17 Uhr Bücherhalle

SAMSTAG, 4.5.

Was singt denn da? 8 Uhr Parkplatz Freibad, Leitung Beate Eisenhardt, Infos: beate@ing-eisenhardt.de oder 0175 1205 920

Tanzabend mit der Band Phonograph 18-22 Uhr BHB Rotes Haus (s. S. 16)

MONTAG, 6.5.

„Frühstück bei Maria“ 9.30 Uhr MMK; Info: 831 5085

Afghanischer Abend zum Muttertag 17-20 Uhr BHB Rotes Haus

DIENSTAG, 7.5.

Bingo 14 Uhr AWO-Aktivtreff

Blutspende (DRK) 15.30-19.30 Uhr BHB Rotes Haus (s. S. 16)



Old Merry Tale Jazzband

MITTWOCH, 8.5.

Tanz-Café am Mittwoch für Ü 60 15 Uhr MMK; Anmeldung: 831 5085

Spielen - Singen - Tanzen für Kinder von 3-6 J. 15 Uhr MMK; Info: 831 5085

Klönerei53 19-22 Uhr BHB Osborn53

FREITAG, 10.5.

Der Born spielt und tauscht (ab 6 J.) 15-16 Uhr Tauschen, 16-17 Uhr Spielen Bücherhalle

SONNTAG, 12.5.

Jazzfrühschoppen: Traditional Old Merry Tale Jazzband 12 Uhr Heidbarghof; 15/10 €

DIENSTAG, 14.5.

Smartphone- und Tablet-sprechstunde 10.30-13 Uhr AWO-Aktivtreff; bitte anmelden

Basteln: (Kaktus-Marker (ab 5 J.)) 16-17 Uhr Bücherhalle

Borner Runde 19-21 Uhr BHB Rotes Haus (s. S. X)

MITTWOCH, 15.5.

„Raus und Reden“: Spaziergang 10 Uhr St. Simeon (s. S. 9)

DONNERSTAG, 16.5.

Tanzen im Sitzen (AWO-Aktivtreff) 13.30-14.30 Uhr Rotes Haus

Klönerei53 19-22 Uhr BHB Osborn53

Wohnzimmerkonzert: Viaggio in Italia (Crossdorf) 19.30

Uhr BHB Rotes Haus ; 20/12 €, Stadtteilkarten 5 € (s. S. 16)

FREITAG, 17.5.

SoVD-Treff 16 Uhr AWO-Aktivtreff

„Operetten-Traum“ - Gesang und Instrumentalmusik 19 Uhr MMK

MITTWOCH, 22.5.

„Zeit für Himbeerbrause“ für pflegende Angehörige 14-15.30 Uhr St. Simeon (s. S. X)

Klönerei53 19-22 Uhr BHB Osborn53

DONNERSTAG, 23.5.

Wahl-o-Mat (Politisches Frühstück) 10-12 Uhr AWO-Aktivtreff (s. S. 14)

Klönerei53 19 Uhr BHB Osborn53

FREITAG, 24.5.

Bilderbuchkino: Grrrrr! (ab 4 J.) 16-16.30 Uhr Bücherhalle

DIENSTAG, 28.5.

Smartphone- und Tabletsprechstunde 10.30-13 Uhr AWO-Aktivtreff; bitte anmelden

Konfetti-Café 14.30-16.30 Uhr BHB Café Osborn53

MITTWOCH, 29.5.

Borner Runde und Stadtteilkonferenz tagen gemeinsam 18 Uhr BHB Rotes Haus

Klönerei53 19-22 Uhr BHB Café Osborn53

DONNERSTAG, 30.5.

Tanzen im Sitzen (AWO-Aktivtreff) 13.30-14.30 Uhr Rotes Haus Bewegungsraum

Lagerfeuerkonzert: Matt Canvas, Duo Pabameto, Banda Ashé und politisches Quiz, 17-20 Uhr BHB-Gelände (s. S. 16)

FREITAG, 31.5.

Internationales Frühstück mit der Verkehrspolizei 10 Uhr AWO-Aktivtreff; 4 €

Bilderbuchkino: Pino und Lela - Ein Wald voller Schätze! (ab 4 J.) 16-16.30 Uhr Bücherhalle

Interkultureller Kalender 2024 Festtage und Gedenktag

Mai

1.5. Tag der Arbeit

4./5.5. Shoah-Denktag

5./6.5. Osterfest der orthodoxen Christen

6.5. St. Georgsfest der Roma

8./9.5. Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa

9.5. Christi Himmelfahrt

9.5. Europatag

12.5. Muttertag

15.5. buddhistisches Neujahrsfest

19./20.5. Pfingsten

23.5. Diversitytag

30.5. Fronleichnam

Vorankündigungen

SONNTAG, 16.6.

Sommer-Basar 11 Uhr

MMK: Standgebühr 10 €;

Anmeldung bis 3.6.: 831 5085

Flohmarkt und Kinderflohmarkt

9-15 Uhr Heidbarghof:

Standgebühr 15 €



8315 085, www.maria-magdalena-kirche.de; auch Sozialberatung • **Kita Sonnengarten** BHB Haus grün, Tel. 8321 211 • **KLICK Kindermuseum Achtern Born** 127, Tel. 4109 9777 • **Leselibellen-Platz** zwischen Achtern Born 80 und 42 • **LiBiZ** Achtern Born 84, Tel. 0177 9179 328 • **Lise-Meitner-Gymnasium** Knabeweg 3, Tel. 42888 52-0, www.lmg-hamburg.de • **MieterInnentreff „Mein wunderbarer Waschsalon“** Heerbrook 8 • **Mietertreff Immenbusch 13** im FamilienService Osdorf, Kroonhorst 11, Tel. 8229 61-71/72, susann.boelts@koala-hamburg.de • **MMK** – s. Kirchengemeinde Maria Magdalena • **Mütterberatung** BHB Haus rosa, Tel. 42811 267-0/-1 • **Nutzmüll e. V.** Boschstr. 15b, Tel. 8900 667-13, www.nutzmuell.de • **ProQuartier** Tel. 4266 69700, www.proquartier.hamburg • **Regionales Bildungs- und Beratungszentrum Altona West** Böttcherkamp 146, Tel. 8405 3160, www.schule-boettcherkamp.de • **Schule Barlsheide** Bornheide 2, 4288 868-0 • **Schule Kroonhorst** Kroonhorst 25, Tel. 8329 41-0 • **Seniorenbeirat Bezirks-Seniorenbeirat Altona** Rathaus Altona, Tel. 42811-2336, seniorenbeirat@altona.hamburg.de • **Seniorenzentrum Böttcherkamp** Böttcherkamp 187, Tel. 8400 590, www.geschwister-jensen.de • **Sinti-Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen e. V.** Achtern Born 127c, Tel. 4664 4700, www.sinti-verein.de • **SOL – Sozialräumliche Angebote in Osdorf und Lurup**, www.sol-altona.net • **Soziales Dienstleistungszentrum** Achtern Born 135, Tel. 42811 5483 • **Sozialkaufhaus Cappello** BHB Haus gelb, Tel. 3577 2880 • **Sozialstation Lurup-Osdorfer Born Diakoniestation e. V.** Kleiberweg 115d, Tel. 8314 041, info@diakonie-lurup.de • **Spielhaus Bornheide** BHB Haus grün, Tel. 4191 1973 • **Spielzeug-Werkstatt Born Center** Achtern Born 133c, Tel. 4142 2910 • **Sportverein Osdorfer Born (SVOB)** BHB Haus rot, www.svob.de • **St. Simeon Alt-Osdorf** Dörpfeldstr. 58, Tel. 8012 05 • **St.-Bruder-Konrad-Kirche** Am Barls 238, Tel. 8364 60 • **Stadtteilibüro Osdorfer Born/Lurup**, Gebietsentwicklung RISE, Bürgerhaus Bornheide, Haus orange, Bornheide 76e, 22459 Hamburg, Tel.: 257 669 20, osdorferborn-lurup@lawaetz.de • **Stadtteilhaus Lurup** Böverstand 38, Tel. 280 55 553 • **Stadtteilmütter Osdorf/Lurup** BHB Haus orange, Tel. 30620-240, stadtteilmuetter-osdorf@diakonie-hamburg.de • **Stadtteilschule Goosacker** Goosacker 41, Tel. 8813 0980 • **Stadtteilschule Lurup** Luruper Hauptstr. 131, Tel. 4288 8240 • **Stadtteiltourismus Osdorfer Born** c/o ProQuartier, www.stadtteiltourismus-osdorf.de • **StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt** BHB Haus gelb, Tel. 0176 5599 4652, www.stop-partnergewalt.org • **Straßensozialarbeit** BHB Haus gelb, Tel. 42811 2961 • **SV Lurup Clubheim**, Flurstr. 7 • **Tabea** Am Isfeld 19, Tel. 040 80920 • **Tagewerk Osdorf** BHB Haus blau, Tel. 8700 0406 • **Turnerschaft von 1910 Osdorf e. V.** Langelohstraße 141, www.turnerschaft-osdorf.de • **TuS Osdorf von 1907 e. V.** Blomkamp 30, Tel. 8004 207 www.tus-osdorf.de • **Vereinigung Pestalozzi Soziale Gruppenarbeit** BHB Haus rot, Tel. 8002 0139 • **Vereinigung Pestalozzi Ambulante Hilfen** Bornheide 11, Tel. 8662 3140 • **Zu den Zwölf Aposteln** Elbgastr. 138, Tel. 8426 66

Das läuft im Bürgerhaus im Mai

OSBORN53: Speiseplan: <http://www.osborn53.de>

Cappello e.V. Sozialkaufhaus:

Öffnungszeiten: Mo 14-18 h, Mi 10-15 h, Fr 12-15 h

Was regelmäßig bei uns stattfindet:

(kostenlos, wenn nicht anders angegeben):

Gesprächskreise Deutsch: Di + Do 10-11.30 Uhr

Weight Watchers Workshop: Mi 19 Uhr.

Borner Frühstück- gesund und lecker: 8.5., 9-10.30 Uhr.
Mit Jennifer Hansen, Ernährungsberaterin. Bitte anmelden
unter: 040 308542660.

Lachyoga-Angebot mit Marlies von Riegen im Bewegungsraum: So 13.30 Uhr.

Afghanischer Gesang (Unterricht) mit Rahmat Hamidi,
neu: So 17-19 Uhr, BHB Rotes Haus

Intensivkurse Deutsch: Di und Do 10-13h, BHB Seminarraum 1. Stock

Tanzen im Sitzen (AWO-Seniorentreff): 16.5., 13.30-14.30 Uhr, BHB Rotes Haus, Bewegungsraum.

Saizado (Kick- und Fitboxen): für Kinder: Mo 17-19 Uhr, Do 17-17.45 Uhr; für Erwachsene: Mo 19-20 Uhr, Do 17.45-18.45 Uhr.

Beratungen - keine Anmeldung erforderlich. Bitte an der Information im Roten Haus melden

Schreibdienst und Verweisberatung: Mo-Fr 10-14 Uhr

Krisenlotse Sozialberatung: Mi 10-12 Uhr.

Schulden- und Budgetberatung: **Fällt aus.** Nächstes Mal am 17.6.

Verbraucherschutzberatung: Mi ab 12 Uhr.

Rechtsberatung: **Fällt aus.** Nächstes Mal am 5.6.

Weiterbildungsberatung: telefonisch: Mo-Do 10-18 Uhr, Fr 9-17 Uhr: 040 2808 46-66 oder info@weiterbildung-hamburg.de. **Vor Ort:** jeden 2. Fr im Monat 10-12.30 Uhr, 13-15.30 Uhr, BHB Rotes Haus, 1.OG, Raum 3

Veranstaltungen im Mai:

Klönerei53 im Osborn53: Do, 2.5. & 16.5., Mi, 8.5., 22.5. & 29.5., 19-22 Uhr

Fr, 3.5. 16 Uhr „Peppas Abenteuer“ von E&L Puppentheater, BHB Rotes Haus (Dauer ca. 50 Minuten); Eintritt 10/9 €, Kartenverkauf vor Ort, Altersempfehlung: Kinder von 1-8 Jahren

Sa, 4.5., 18-22 Uhr: **Tanzabend mit der Band Phonograph** für Menschen ab 50 Jahren, BHB Rotes Haus

Mo, 6.5., 17-20 Uhr, **Afghanischer Abend zum Muttertag** (Canon Afghanischer Frauen- und Familienverein): Theaterstück, Gedichte, Tombola, afghanisches Essen, Musik und Tanz; BHB Rotes Haus

Di, 7.5., 15.30-19.30 Uhr **Blutspende** (DRK): Anmeldung: www.drk-blutspende.de

Do, 16.5., 19.30 Uhr **CROSSDORF: Wohnzimmerkonzert mit Viaggio in Italia** BHB Rotes Haus. Originale italienische Folkmusik; 20/12 €, Stadteilkarten 5 €

Di, 28.5., 14.30-16.30 Uhr **KONFETTI-Café** für Menschen mit und ohne Demenz, bei Kaffee und Kuchen, BHB Café Osborn53; Anmeldung möglich: info@konfetti-im-kopf.de

Do, 30.5., 17-20 Uhr, 1. **Lagerfeuerkonzert** im Rahmen von Go Vote! Mit **Matt Canvas, Duo Pabameto, Banda Ashé** und **politischem Quiz**, BHB-Gelände

Nutzung der Räume und Vermietung: Mo-Fr, 8-16 Uhr
In Ruhe lernen, lesen oder WLAN nutzen: Ruft uns an (3085 426-77) oder kommt auf gut Glück vorbei.

Vermietung: gut ausgestattete und preiswerte Räume. Kontakt: vermietung@buergerhaus-bornheide.de oder 040 3085 426-62

An der Information können Spiele zur Nutzung auf dem Platz ausgeliehen werden: Boule, Mõlkky, Cornhole etc. Kommt einfach vorbei!



CROSSDORF
übers Jahr...

Wohnzimmerkonzert
Viaggio in Italia
Italienische Folkmusik

Do, 16.05.24, 19:30 Uhr, Bürgerhaus Bornheide
Bornheide 76, 22549 Hamburg
Eintritt: € 20, erm. (ohne Nachweis) € 12, Stadteilkarten € 5. www.crossdorf.de

Tickets bei www.westend.de (040) 30854266, telefonisch über den AG unter 0 40 2808 46-66 bis 24h vor Konzert. Keine Rückmeldung möglich. Auswärtige Karten sind ohne Nachweis nicht buchbar. Eine Kooperation der Neuen OSB mit dem Bürgerhaus Bornheide. Gefördert von der Langenfelde OSB.



BÜRGERHAUS BORNHEIDE

Lagerfeuerkonzerte 2024

30. Mai, 17-20 Uhr
Mit offener Bühne nach den Konzerten!
Eintritt frei

Banda Ashé Foto © Banda
Pabameto Foto © Johann Jasper Gratsch

Samba-Trommler*innen aus Altona, unter der Leitung von Florian Himmeröder und Aminu Umaru, präsentieren afrobrazilianische Rhythmen mit pulsierenden Beats und mitreißender Performance.

Nordische und keltische Folkmusik, Klezmer, Pop und Jazz: Die Zwillingbrüder treten auf mit Klarinette, Kontrabaß, Sopransaxophon, Irish Flute, Gitarre, Mandoline und Akkordeon.

BÜRGERHAUS BORNHEIDE, Bornheide 76, 22549 Hamburg: Wiese vor dem Roten Haus

Bei regnerischem Wetter oder Unwetterwarnung wird das Konzert in den Bürgersaal verlegt.

www.buergerhaus-bornheide.de [Facebook](https://www.facebook.com/buergerhaus-bornheide) [Instagram](https://www.instagram.com/buergerhausbornheide)